

TAGBLATT

abo+ KRÖNUNG

Royale Ehrung für die Bachstiftung: Drei Minuten Netflix-Soundtrack von «The Crown» kommt aus Trogen

Die J. S. Bach-Stiftung spielt ab sofort im Königshaus: Netflix unterlegt eine Szene in der neuen Staffel der Dramaserie «The Crown» mit einer Bass-Arie direkt aus der Kirche Trogen.

Kathrin Signer

23.12.2022, 17.15 Uhr

abo+ Exklusiv für Abonnenten



Ausschnitt aus der fünften Staffel der Netflix-Serie «The Crown»: Der sogenannte Tampongate-Skandal geht durch die Medien. Camillas Ehemann erfährt von intimen Gesprächen zwischen seiner Gattin und dem Kronprinzen Charles III.

Bild: Netflix

Sorgenvoll hält sich der Privatsekretär Aylard den Hörer ans Ohr, sein Blick folgt dem Prince of Wales Charles III., welcher im Schlossgarten ein Bäumchen verpflanzt. Skandalöse News erreichen die

Residenten des Balmoral Castle. Dazu Musik von Bach. Aber nicht irgendwelche: Ächzende Oboen, klagende Violen, der Bariton von Markus Volpert – das ist unverkennbar Lutz'scher Bach-Sound.

Dass ihre Einspielung mal Soundtrack der preisgekrönten Netflix-Serie «The Crown» werden soll, hätte man wohl nicht zu träumen gewagt, als die Kantate im April 2008 unter der Leitung von Rudolf Lutz in Trogen zur Aufführung gebracht wurde. Es ist die elfte, und damit eine der frühen Einspielungen der St.Galler Bachstiftung, welche da über die britischen Ländereien schallt, inzwischen ist bereits die 160. Aufnahme im Kasten.



Rudolf Lutz, Dirigent der Bachstiftung St.Gallen.

Bild: Michel Canonica

Mehrfach ausgezeichnete Serie

«The Crown» ist eine mehrfach ausgezeichnete Serie der Streamingplattform Netflix, in dessen Zentrum die

privaten und politischen Ups and Downs der englischen Königsfamilie stehen. Anfang November wurde die fünfte – und bisher brisanteste – Staffel veröffentlicht. Die Erzählung ist in den 90er-Jahren angekommen, einer Zeit, in der die Gerüchteküche um den Buckingham Palace und die Ehekrise von Charles und Diana brodelte und ein Skandal nach dem anderen die Presse befeuerte. Und dann erhält der Privatsekretär Aylard ebendiesen berüchtigten Anruf: Die britische Presse will ein intimes Telefongespräch von Prinz Charles und seiner Geliebten Camilla veröffentlichen. Dazu klingen seufzende Streicher und ein eindringlicher Bass fragt: «Wo gehest du hin?» – und man glaubt kaum, dass das die Stimme des Österreichers Markus Volpert ist, welcher die Malaise des Kronprinzen musikalisch untermalt.

Konkret handelt es sich um die Bass-Arie des ersten Satzes der Kantate BWV 166. Die titelgebende Frage der Kantate evoziere «die fragende Ziellosigkeit einer



Anneliese Looser, Geschäftsführerin der Bachstiftung St.Gallen.

Bild: PD

Entscheidungssituation», hiess es damals in der Konzertreflexion, und nimmt dabei vielleicht sogar

Bezug auf den Szenen-Protagonisten Charles, obwohl das internationale Publikum die Worte kaum verstehen dürfte: «Wenn man bedenkt, dass der Kantatentext deutsch ist, ist die Anfrage umso erstaunlicher», schreibt Anneliese Looser, die Geschäftsführerin der Bachstiftung.

Neues, internationales Publikum

Es ist eine besondere Anerkennung für die Bachstiftung angesichts der erdrückenden Menge an Einspielungen, die sich weltweit auf dem CD-Markt und im Netz tummeln. Ein Grund dafür sieht Looser in der jahrelangen Onlinepräsenz der Bachstiftung. Besonders die qualitativ hochwertigen Videos und Konzertmitschnitte scheinen den Zeitgeist getroffen zu haben. Zwar erhalte die Stiftung immer wieder Anfragen für Lizenzvergaben, einzigartig in diesem Fall sei die Reichweite: Die royale Ehrung beschert der Bachstiftung ein neues, internationales Publikum. 73 Millionen Zuschauer sollen die Serie bisher gestreamt haben, gab Netflix vor einem Jahr bekannt. Es sei also eine Krönung durch «The Crown», sozusagen.

abo+ NETFLIX-SERIE

Die fünfte Staffel von «The Crown» ist eine royale Familientherapie

Tobias Sedlmaier · 10.11.2022



KONZERT

Wonne der Wiederholung: Die Bachstiftung St.Gallen gastiert in der Kathedrale – und der Dompfarrer lobt das Recycling

Bettina Kugler · 16.09.2022



Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.